Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 1

Artikel: Das fehlt jetz no!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die guten Vorsätze

Die Glocken haben ausgelitten. Das Altjahrsräuschlein ist verraucht. Es kehrt zurück zu Maß und Sitten der Magen, welcher war verstaucht.

Damit ergibt sich ohne Iwingen: Es ist ja wunderschön gewest, doch Zeit, daß man von and'ren Dingen als Kührung in der Zeitung lest.

Worauf wir rühmlich uns besunnen am 24. noch spät, wir legen sie nun wie die Sunnen ab: die Sentimentalität.

Wir thronen teils auf einem Hocker, teils hocken wir auf einem Thron—auf jeden Sall läßt man nicht locker, was man am Schopfe hatte schon.

Ob Länder oder Dividenden, ein Mädel oder deren zwei, von Kaisern oder Präsidenten die Macht — das bleibt sich einerlei.

Abraham a, Santa Clara

24 diesem Weg 3um Himmel traben
wir niemals nicht, wir wissen das,
weil wir ihn stets gepflastert haben
am Jahresansang — hm — mit was?

Abraham a, Santa Clara

Das fehlt jet no!

Erster Sozi: Du, 's Frauestimmrecht mueß cho!

Imeiter Gozi: Natürli!

Erster Sozi: Worum sind au d' Fraue nid a dr Urbeiterkonferenz gsp? Iweiter Sozi: Jo, das sehlt jeh no!

Kerr Seusi: Jeh mue mrämel au dr alt Neujahrsspruchnümmen uffäge; ieh tuet's es, wä mr seit: I weusch Ehne, daß Sie nüd ä na verruckt werdid.

Srau Stadtrichter: Es tunkt ein würkli, wä mr liest, wie's 3'

Berlin usse zuegaht und säb tunkt's ein. Kerr Seusi: Es ist nu ebig eige, wie-n under dr alte Sirma i Prüße keine vo dene Dur- und Kunstschnorrere nu en Blätz ab grißgiert hät und ietz wimslet's nu ä so vo Selde.

Srau Stadtrichter: En apardnigi Sort Hüchner müend die tütsche Sozi sowieso si, i hä nu glese, daß z Braunschweig usse 85,000 "Rot" und blos 75,000 Bürgerlich gstimmt händ und doch händ si es bis ieh nüd chöne gmachen ohni en "Serst".

Herr Seusi: Hettid se s' nu bhalte, die "Serste"; so vürnähm, wie die Seine-flicker und galizische Bändeljude, wo s' a teiligen Orten i d' Regierig iegwehlt händ sind s' allimit na

gwehlt händ, sind s'alliwil na. Frau Stadtrichter: Mr hät amigs gmeint, die wo chriegid, seigid verruckt; iet gaht's na verstörter zue weder vor-

ne — und fäb gaht's. Herr Seusi: Sie sellid nu die im Burghölzli und z' Rhinau ussen au grad usela, diesäbe sind weniger gföhrli weder diene, wo d' Trotzkiritis händ.



Sonntagsreiter: Serr Stallmeister, den Apfelschimmel reit' ich nie mehr!

Stallmeister: Aber warum denn nicht?

Sonntagsreiter: Er bekommt immer Heimweh, und ich kriege davon Küftweh!

Michit doch!

Xeuschheit hat mit körperlicher Reinheit nichts zu tun.

Liebe beginnt bei Gelbstlosigkeit.

Er fennt sie



"Bater, dr Muni hät d' Kette verrisse und ist uf d' Muetter losgange!" ""Lebt er no?""

Justifikationen

Das Schicksal rächt sich an den Schiebern: heute werden sie selber geschoben.

Liebknechts Bolschemismus ist leicht zu begreisen, es hat noch immer solche gegeben, die sich für gescheidter hielten, als andere.

Unverschämt - heiten

Einsamkeit ist der Beweis, daßman ohne Menschen nicht leben kann.

Rein Orden legt so viel Gelübde auf, wie die Urbeit.

Man muß Zufälle ausgleichen können.

Es gibt nichts, was es nicht gibt.

21uch Liebe will gelernt sein!

Lieben ist Glüch, geliebt werden, Überfluß.

Das Verächtlichste am Menschen ist, daß er der Verachtung fähig ist. Murt Manger

Eigenes Drahtnetz

Zürich. (O was.) Den Erfindern der Grippe-Morgennachtschule wird im Burghölzlipark ein pädakogisches Denkmal errichtet werden.

Genf. (O was.) Präsident Wilson wird nach Neujahr noch den Papst und den Jürcher Trämlerpräsident besuchen.

Petersburg. Bei der Gratulationsseierlichkeit am Sowiethose wird der schweizerische Gesandte der neuen Regierung die
Schenkungs-Urkunde über drei Wagenladungen schweiz. Bolschewiki für den zoologischen Garten in Petrograd überreichen.

München. Eine Bauernversammlung in Schliersee hat beschlossen, die Eisnersche Schuhplattlergesellschaft über den Sasching noch weiterspielen zu lassen.

Bern. Nazi. At. Platten hat dem Bundesrat ein Ultimatum gestellt, er werde innert 24 Stunden unser Land für immer verlassen, wenn seine Postulate nicht bedingungslos angenommen werden.

Redaktion, Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich Dianastraße Aro. 5/7. — Telephon Gelnau 10.13